

# REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM KREIS GIESSEN

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

([WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE](http://WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE))

## ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)  
Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Eschersheimer Landstraße 121-123  
60322 Frankfurt a.M.  
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, [lauxen@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauxen@em.uni-frankfurt.de))

## IM AUFTRAG DES:

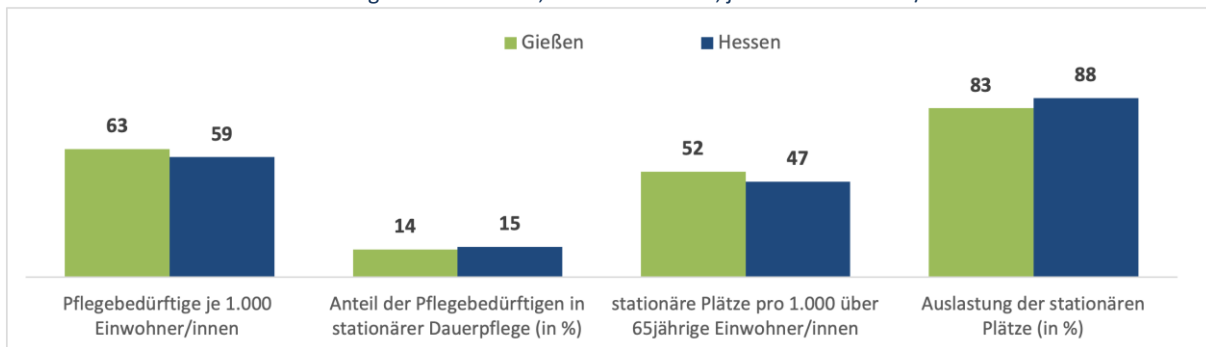
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)  
Sonnenberger Straße 2/2a  
65193 Wiesbaden

## 1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Kreis Gießen gibt es 45 ambulante Pflegedienste und 42 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.799 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, liegt höher als im Landesdurchschnitt. Gleiches gilt für das Angebot an stationären Plätzen. Deren Auslastung fällt im Kreis allerdings geringer aus als im hessischen Durchschnitt.

**ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2021**

Kreis Gießen im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



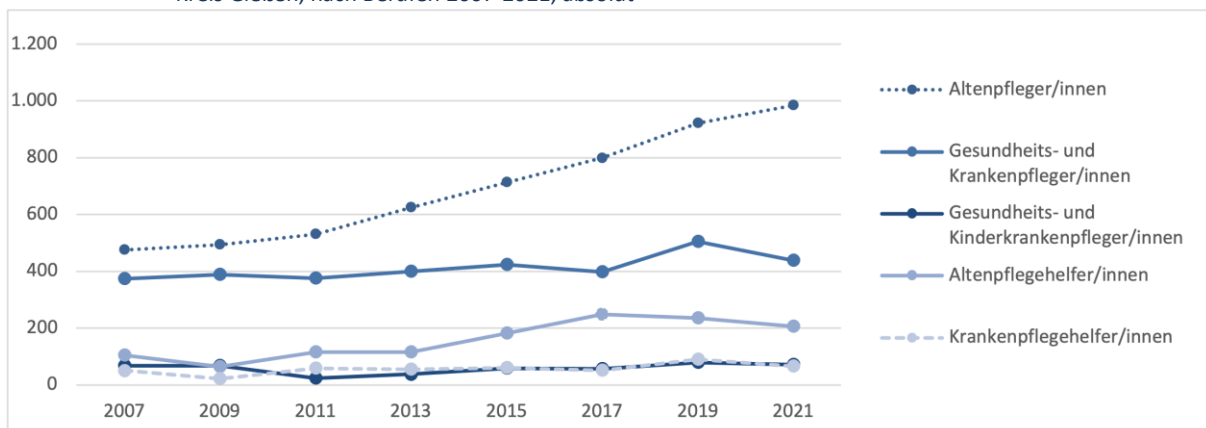
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

## 2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Altenpfleger/innen durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe waren und sind. Ihre Zahl ist kontinuierlich gestiegen. Dagegen schwankt die Zahl der in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen tätigen Gesundheits- und Krankenpfleger/innen im Zeitverlauf; nach einem Anstieg zwischen 2017 und 2019 war sie zuletzt wieder rückläufig. Auch die Zahl der beschäftigten Altenpflegehelfer/innen nimmt seit 2017 leicht ab.

**ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN**

Kreis Gießen, nach Berufen 2007-2021, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinieren Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 9 Prozent über 61 Jahre alt. Etwas mehr als jede fünfte Pflegefachkraft gehört zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 47 Prozent sind knapp die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für

einen im hessischen Vergleich unterdurchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

**TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN**  
Kreis Gießen, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2021, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Gießen	47%	22%	22%	9%	100%
Hessen	43%	23%	25%	9%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

### **3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT**

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

#### **3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO**

Im Kreis Gießen wurden im Jahr 2022 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht, als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Die berufsspezifische Betrachtung ergibt jedoch ein differenziertes Bild: Engpässe zeigen sich in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie in der Altenpflegehilfe. Mit 187 fehlenden Fachkräften ist die Lücke für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen in absoluten Zahlen am größten. Für Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen sind Angebot und Nachfrage weitgehend im Gleichgewicht. Für Krankenpflegehelfer/innen ergibt sich rein rechnerisch sogar ein Angebotsüberhang.

**TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO**

Kreis Gießen, nach Berufen und Merkmalen, 2022, absolut

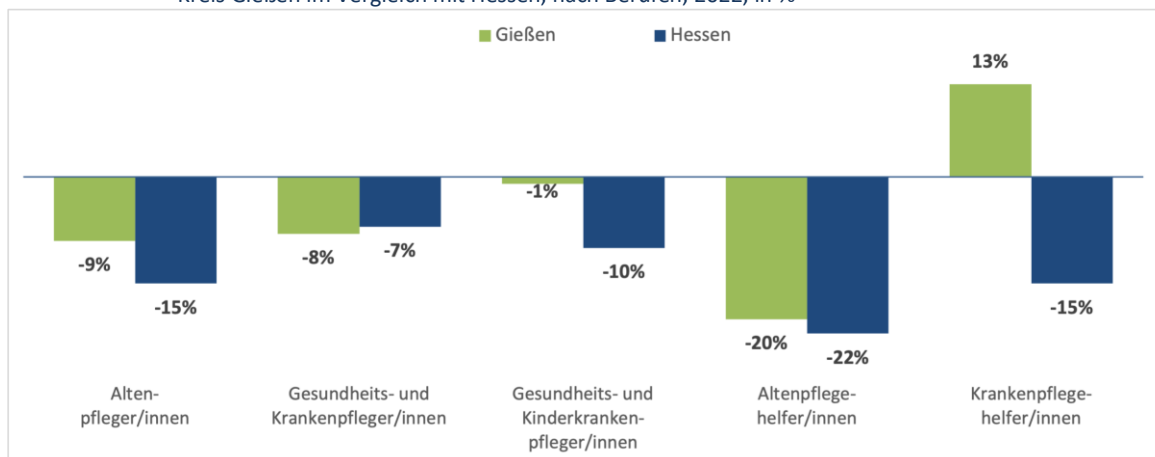
	Angebot (Absolventen/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	109	199	<b>-90</b>
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	140	327	<b>-187</b>
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	34	39	<b>-5</b>
Altenpflegehelfer/innen	48	92	<b>-44</b>
Krankenpflegehelfer/innen	52	31	<b>21</b>

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

#### **3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND**

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im Kreis Gießen zeigt sich nur für die Berufsgruppe der Gesundheits- und Krankenpfleger/innen ein im Landesvergleich überdurchschnittlich großer Engpass. Um die Nachfrage nach Gesundheits- und Krankenpflegern/innen komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um 8 Prozent erweitert werden müssen (Landesschnitt: 7 Prozent). Für die anderen vier betrachteten Berufsgruppen fallen die Salden in Bezug zum Beschäftigtenstand niedriger aus als in Hessen insgesamt.

**ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)**  
Kreis Gießen im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2022, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

### 4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 35 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 58 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt bis 2035 unter dem hessischen Landesdurchschnitt, in der langfristigen Perspektive fällt der Anstieg jedoch überdurchschnittlich aus.

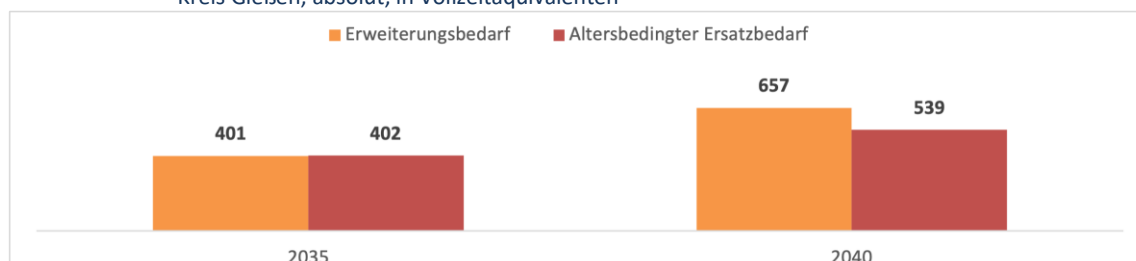
**TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen**  
Kreis Gießen, absolut und prozentual

	2021	2035	2040
Anzahl	5.458	7.377	8.606
Veränderung zu 2021 im Kreis in %		35%	58%
Veränderung zu 2021 in Hessen in %		46%	55%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040**  
Kreis Gießen, absolut, in Vollzeitäquivalenten



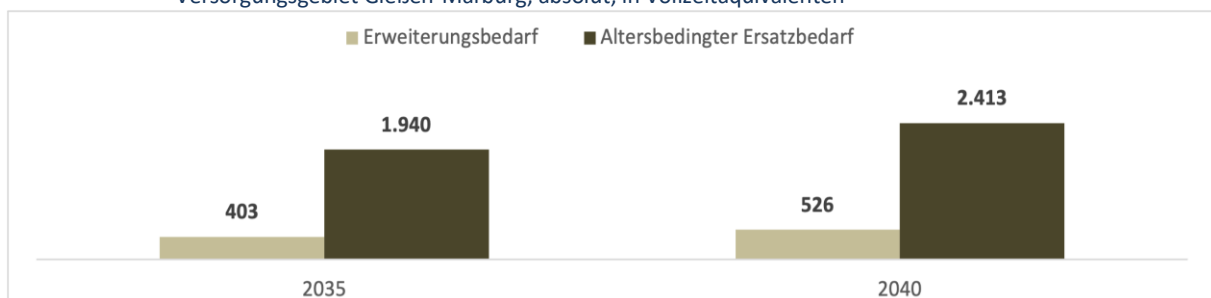
Quelle: Hessischer Pflegemonitor



## 5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Gießen-Marburg (Wetteraukreis, Gießen, Lahn-Dill-Kreis, Marburg-Biedenkopf) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040**  
Versorgungsgebiet Gießen-Marburg, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 6. DER PFLEGEMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint gut ausgebaut. Angespannt ist der regionale Arbeitsmarkt für Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sowie für Altenpflegehelfer/innen, wobei insbesondere der Engpass in der Gesundheits- und Krankenpflege im regionalen Vergleich überdurchschnittlich groß ausfällt. Bis zum Jahr 2035 ist von einem im Landesvergleich unterdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Dennoch müsste der Beschäftigtenstand bis dahin um 70 Prozent erweitert werden, um das derzeitige Versorgungsniveau zu halten (Landesschnitt: 76 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.